

Rödermark radelt für ein besseres Klima

Stadt beteiligt sich nach letztjährigem Erfolg wieder am Wettbewerb „Stadtradeln“

Rödermark (NHR) Die Stadt beteiligt sich vom 27. Juni bis zum 17. Juli wieder am deutschlandweiten Wettbewerb „Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz, dem Rödermark seit 2007 angehört. Bürgerinnen und Bürger sowie die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sind eingeladen, drei Wochen lang kräftig in die Pedale zu treten und möglichst viele Fahrradkilometer beruflich als auch privat für den Klimaschutz und für Rödermark zu sammeln. Davon profitiert nicht nur die Umwelt, denn es winken auch Auszeichnungen und Sachpreise rund ums Thema Fahrrad.

Das Klima-Bündnis zeichnet zum Schluss der Aktion Deutschlands fahrradaktivste Kommunen und in einer eigenen Wertung auch die Kommunalparlamente aus. Über die neue Stadtradeln-App können Smartphone-Nutzer ihre zurückgelegten Kilometer in einen Online-Radelkalender eintragen. Mitmachen können alle, die in Rödermark leben, arbeiten,

einem Verein angehören oder in die Schule bzw. Hochschule gehen. Wer mitstrampeln möchte, findet unter www.stadtradeln.de die notwendigen Infos und kann sich hier auch gleich registrieren. Hier findet man auch Hinweise zu Veranstaltungen wie einer Solar-Radtour oder Fahrradtouren, die mit dem ADFC-Rödermark durchgeführt werden. Sollten Fragen auftreten, kann man sich an Jochen Bury wenden (Tel. 911-211, E-Mail: jochen.bury@roedermark.de).

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr: 161 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂), davon werden allein 149 Millionen im Straßenverkehr emittiert. Bereits 7,5 Millionen Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn nur etwa 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden. Bürgermeister Roland Kern, Erster Stadtrat Jörg Rotter sowie der neue Klimaschutzmanager Jo-

chen Bury rufen deshalb dazu auf, beim Stadtradeln mitzumachen und ein deutliches Zeichen für mehr Radverkehr zu setzen.

Bürgermeister Roland Kern: „Eine rundum gelungene Veranstaltung war im vergangenen Jahr die Premiere des Stadtradelns in Rödermark. Gut 170 Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen radelten mit. In drei Wochen legten sie insgesamt 39.916 Kilometer mit dem Fahrrad zurück und vermieden dabei 5.747,9 Kilogramm Kohlendioxid (CO₂). Eine beeindruckende Bilanz. Ich freue mich deshalb, dass unsere Stadt auch diesmal wieder dabei ist, und ich werde auch selbst gerne wieder mitmachen. Die dreiwöchige Aktion ist eine gute Möglichkeit, die persönliche CO₂-Bilanz zu verbessern, etwas für die Umwelt und die eigene Gesundheit zu tun. Und ich bin mir zudem sicher: Diejenigen, die mitmachen, werden erkennen, dass das Fahrrad gerade auf kürzeren Strecken sogar zeitliche Vorteile bietet – ohne lästige Parkplatzsuche. Wir wünschen uns möglichst vie-

le Fahrrادنutzer im Alltag – was gut war, kann noch besser werden. In diesem Sinne hoffe ich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“ Zudem ruft Rödermark Jugendliche auf, sich an den parallel stattfindenden Aktionen „Schulradeln“ für ältere und „Kindermeilen“ für jüngere Teilnehmer zu beteiligen. Die Aktion „Schulradeln“ – empfohlen ab der 5. Klasse – wird in Rödermark für Schülerinnen und Schüler der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule im gleichen Zeitraum angeboten. Für Kinder der Grundschulen und Kitas ist die Aktion „Kindermeilen“ (Kindergarten und Grundschule) gedacht. Idee dieser Aktionen ist es, so oft wie möglich auf motorisierte Elterntaxis zu verzichten. Jeder Kilometer, jede Meile zu Fuß, mit dem Rad oder Roller sowie Bus oder Bahn zählt. Auch hier winken tolle Preise mit doppelter Gewinnchance für Jugendliche! Mehr unter www.ivm-rhein-main.de/buergerservice/schulradeln/ oder www.kinder-meilen.de.

„Stadtradeln“ in Rödermark

Öko-Aktion: „Kilometersammeln“ ist Trumpf

RÖDERMARK Zum zweiten Mal nach der Premiere im vergangenen Jahr beteiligt sich Rödermark am deutschlandweit ausgerufenen Wettbewerb „Stadtradeln“. Vom 27. Juni bis 17. Juli 2015 haben Menschen, die zwischen Bulau und Breidert zuhause sind, Gelegenheit zum kräftigen und ausdauernden Tritt in die Pedalen.

Fahrradkilometer „sammeln“, das Auto öfter mal stehen lassen, einen Beitrag zur Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes leisten... Diese zentralen Anliegen sind mit der Aktion verknüpft.

Das „Klima-Bündnis“, ein kommunales Netzwerk unter ökologischen Vorzeichen, agiert als Ausrichter und kürt die Wettbewerbssieger. Die addierten „Strampelkilometer“ der beteiligten Personen und Gruppen (in Relation zur Größe der jeweiligen Kommune): Das ist die entscheidende Kennziffer, auf die es ankommt.

Die erstmalige Rödermark-Beteiligung im Jahr 2014 war zwar noch nicht preiswürdig – aber doch ermutigend, was eine erneute Teilnahme anbelangt. Rund 170 Mitradler wurden gezählt. Im Drei-Wochen-Zeitraum legten sie insgesamt 39.916 Kilometer zurück und

vermieden damit nach Auskunft von Jochen Bury den Ausstoß von rund 5.800 Kilogramm Kohlendioxid, die bei entsprechend langen Autofahrten freigesetzt worden wären. Nun heißt es: „Auf ein Neues.“ Bury, Klimaschutzmanager in Diensten der Rödermärker Stadtverwaltung, steht unter der Rufnummer (06074) 911211 als Ansprechpartner für mitmachwillige Rödermärker zur Verfügung. Wer sich im Internet näher informieren möchte, klickt auf www.stadtradeln.de. Für Schüler und Kindergarten-Kinder werden die speziellen Projekte „Schulradeln“ und „Kindermeilen“ angeboten.

Bürgermeister Roland Kern ruft zur Teilnahme auf. In einer Presseerklärung, die auf den Startschuss in Sachen „Stadtradeln“ im Rahmen des Markttagges „Mitte noi“ am Samstag (27.) einstimmt, betont der Verwaltungschef: „Diejenigen, die mit dabei sind, werden erkennen, dass das Fahrrad auf kürzeren Strecken zeitliche Vorteile bietet – ohne lästige Parkplatzsuche. Ich und meine Magistratskollegen: Wir wünschen uns möglichst viele Fahrradnutzer im Alltag – was gut war und ist, kann noch besser werden.“

(kö)

Offenbach Post
25. Juni 2015

IN KÜRZE

„Stadtradeln“ ab Samstag

OBER-RODEN ▪ Zum Auftakt des „Stadtradelns“ umrundet der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Rödermark am Samstag, 27. Juni, auf dem „wumboR“-Weg. Die Tour beginnt um 14.30 Uhr am Marktplatz Ober-Roden, dauert etwa eineinhalb Stunden und berührt alle fünf Stadtteile. Nähere Informationen haben Oliver Dönges (☎ 06074 7284158) oder Hanno Wirth (☎ 06074 696888) parat. ▪ lö



Bei Start sind sie noch trocken und guten Mutes: die Teilnehmer der Auftaktrunde fürs diesjährige „Stadtradeln“. Keine fünf Minuten später, mitten im Feld Richtung Ober-Röder Kläranlage, erwischte sie das schwere Gewitter und ließ sie in einer Scheune Zuflucht nehmen. ■ Foto: Ziesecke

Drei Kilo Hüftspeck gegen drei Jahre Leben

„Stadtradeln“ hilft Weltklima und persönlichem Wohlbefinden

OBER-RODEN ■ Rödermark tritt wieder in die Pedale, und zwar mehr noch als sonst eh schon. Denn Bürger, Vereine, Kirchen, Parteien und Verwaltung beteiligen sich auch 2015 an der „Aktion Stadtradeln“, die bis zum 17. Juli dauert.

Alle, die in Rödermark wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, können mitmachen. Die 14 Teams des vergangenen Jahres werden in diesem Jahr von 18 getoppt - Menschen, die sich zusammengetan haben und eigenverantwortlich jeden Abend ihre gestrampelten Kilometer in Listen eintragen und die dann auch gemeinsam gewertet werden.

Zusammen mit den „Einzelkämpfern“ waren 2014 exakt 39916 Kilometer in die Wertung gekommen - sehr viel für die Premiere. Doch der Mensch braucht Ziele,

selbst wenn er schon viel erreicht hat. Ein neues Ziel hat deshalb auch Bürgermeister Roland Kern ausgegeben. Der Erdumfang misst 40008 Kilometer an den Polen und 40074 Kilometer am Äquator: „Diese 158 Kilometer Differenz zum letzten Jahr werden wir doch wohl schaffen! Wenn jeder der bislang Angemeldeten auch nur einen Kilometer mehr radelt, haben wir's schon erreicht“ stachelte das Stadtoberhaupt, das mit seinem Rathaussteam selbstverständlich wieder dabei ist, die Mitstreiter an.

„Das ist uns dann auch ein zweites Freibier-Fässchen wert!“, versprach Kern - alkoholfrei für die Radler, versteht sich. Und Klimaschutzmanager Jochen Bury, einer der Organisatoren der Tour, gab die zusätzliche Devise aus: „Tausche drei Kilo Hüftspeck gegen drei Jahre länger leben!“ Ganz so einfach ist

die Rechnung sicher nicht, aber ein guter Ansatz ist das „Stadtradeln“ allemal, weil etliche Tonnen Kohlendioxid eingespart werden.

Das Ziel für die Aktion war damit vorgegeben, als gut 20 Radfans am Marktplatz zur ersten Runde auf die Sättel stiegen und Richtung Kläranlage losfuhren - gejagt allerdings von schweren schwarzen Gewitterwolken, die auch den Wettkampf gewinnen sollten. Wenige Minuten nach der Abfahrt öffnete der Himmel alle Schleusen, die er besitzt. Einigen Radlern gelang es noch auf schnellstmöglichem Wege zum bewohnten Ort abzubiegen, andere suchten Unterschlupf in der Scheune von Bauer Gaubatz: eine idyllische Pause, zwar ungeplant, aber später immer eine schöne Erinnerung wert.

➔ www.stadtradeln.de/roedermark2015.html ■ chz

Nach dem Start in Unwetter geraten

Stadtradler wollen Rekord brechen

Rödermark (chz) – Gleich zu Beginn des Festes „mid-de noi“ wurde das Stadtradeln eröffnet: „Tausche drei Kilo Hüftspeck gegen drei Jahre länger leben“, warb einer der Organisatoren, der Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Jochen Bury, fürs Kohlendioxid sparende Strampeln und Kilometer-Zählen.

Vom 27. Juni bis 17. Juli können alle, die in Rödermark wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, mitmachen. Statt 14 Teams wie im Vor-

jahr sind es 18. Menschen, die sich zusammengetan haben, ihre gestrampelten Kilometer in Listen eintragen und gemeinsam gewertet werden. Zusammen mit den „Einzelkämpfern“ waren 2014 genau 39 916 gewertete Kilometer gefahren worden in Rödermark. Bürgermeister Roland Kern hat nun ein neues Ziel gesteckt: Der Erdumfang misst 40 074 Kilometer am Äquator: „Diese 158 Kilometer Differenz zum letzten Jahr sollten wir doch wohl schaffen! Wenn jeder der bislang

Angemeldeten auch nur einen Kilometer mehr radelt, haben wir's schon erreicht“ stachelte das Stadtoberhaupt, das mit seinem Rathausteam wieder dabei ist, die Radler an, noch mehr Kohlendioxid einzusparen.

Zu wünschen ist den Radlern, dass sie nicht immer so nass werden wie jene kleine Truppe zur Eröffnung der Aktion – sie flüchtete sich während des großen Gewitters in die Gaubatz'sche Scheune.

Info: www.stadtradeln.de/roedermark2015.html



Bei Start sind sie noch trocken und strahlen: die Teilnehmer bei der Auftaktrunde fürs diesjährige Stadtradeln - keine fünf Minuten später, mitten im Feld Richtung Ober-Röder Kläranlage, erwischte sie das schwere Gewitter und ließ sie in einer Scheune Zuflucht nehmen. Foto: Ziesecke

Motivierender Kilometersammler

Norbert Jäger ist Teamchef beim „Stadtradeln“ und meint: Tage ohne Fahrrad sind verlorene Tage

Von Michael Löw

OBER-RODEN • Norbert Jäger ist Rödermarks eifrigster Fahrrad-Motivator. Das ganze Jahr über bringt er drei Generationen seiner Familie auf den Sattel. Während des „Stadtradelns“ ist er Chef des „Teams Jäger“, das möglichst viele Kilometer zum Klimaschutz-Wettbewerb beisteuern will.

„Ich wollte mal sehen, was geht.“ Kurz und bündig erklärt Norbert Jäger, warum er sich voriges Jahr fürs erste „Stadtradeln“ angemeldet hatte. Bisher war's ihm ziemlich egal, wie viele Kilometer er fuhr. Für den Wettbewerb um Deutschlands klimafreundlichste Kommune hat er drei Wochen lang Buch geführt. Über 1359 Kilometer in drei Wochen war er am Ende selbst ein wenig erstaunt. Damit war er der beste Einzelfahrer.

Norbert Jäger hat sich fürs „Stadtradeln 2015“ ein noch ehrgeizigeres Ziel gesetzt. 2.000 Kilometer sollen's bis zum 17. Juli sein. Am Mittwochabend fehlten ihm noch 900 Kilometer, die Sache könnte also knapp werden. Andererseits: Tagesetappen von 100 Kilometern aufwärts schrecken ihn kein bisschen. „Gemütlich gibt's bei Dir nicht“, kommentiert Tochter Sandra Jäger.

Zusammen mit seiner Frau Sabine ist Norbert Jäger früher viel gewandert. Nach mehreren Bandscheibenvorfällen stieg er immer häufiger aufs Rad, das tat dem Rücken gut. Und damit das so bleibt, hat er sich für jeden Zweck das passende Sportgerät ausgesucht: ein Rennrad für die schnellen Kilometer auf der Straße, ein Mountainbike für Stock und Stein, eine Reiserad für die große Tour und ein Crossroad für alles, was in keine dieser Kategorien passt.

„Alle Fahrräder sind selbst gebaut“, sagt Jäger und verblüfft so manchen Zuhörer. Die Rahmen kauft er natürlich ebenso wie Schaltwerk, Bremsen, Pedale, Lenker und, und, und... Jede Komponente muss Jägers strenge Anforderungen für dieses oder jenes Fahrrad erfüllen. Wenn er die passenden Teile gefunden hat, baut er sie zu seinen ganz persönlichen Fahrrädern zusammen.

Die meisten Urlaube verbringen Sabine und Norbert Jäger im Fahrradsat-

tel. Ziele gibt's noch reichlich. Sabine Jäger schätzt, dass ihr Mann „mindestens 200 Jahre alt werden muss“, um all seine Wünsche zu realisieren.

Es ist noch nicht lange her, dass Norbert Jäger sich ein Fahrrad-Navi



Zwei von drei Jäger-Generationen im Sattel: Sabine und Norbert Jäger radeln mit den Enkelinnen Rabia (13) und Elemedina (10) durch Ober-Roden. • Foto: Löw

tel. Die Reisen beginnen normalerweise vor der Haustür, für eine Nordsee-Tour benutzen sie auch mal den Zug - aber nur bis Fulda. Die restliche Strecke bis Bremen bewältigten die beiden nur mit Muskelkraft. Wobei sich die Begeisterung für die letzten Kilometer in Grenzen hielt. Sabine Jäger. „Am Weserdeich ist's nicht so spannend. Da sieht man nur noch Schafsknöddel!“

Die Jäger radelten schon an so ziemlich allen deutschen Flüssen entlang, erkundeten außerdem Mallorca und Kreta mit (Leih-)Fahrrädern. Und

gekauft hat. Sein Urteil fällt aber vernichtend aus: „Das Ding geht mir auf den Senkel. Es wollte mich immer auf die Straße schicken, obwohl ich auf Waldwegen bleiben wollte.“ Der Vielradler vertraut lieber den Karten, von denen er einen ganzen Schrank voll besitzt. Auf der ältesten ist noch nicht einmal die Autobahn Frankfurt/Würzburg eingezeichnet.

Und wo sind Norbert Jägers Lieblingsstrecken, wenn er mal wenig Zeit hat? Auf seinem Rennrad fegt er gerne das „Bahnpädche“ von Ober-Roden Richtung Norden ent-

lang. Steigt er auf das Mountainbike, kämpft er sich die Rückersbacher Schlucht bei Hörstein hinauf.

Ehefrau Sabine führt auf dem täglichen Weg zur Arbeit nach Dieburg einen ganz anderen Kampf: „Der Radweg an der Bahnlinie von Ober-Roden nach Eppertshausen ist furchtbar holprig - da fallen einem glatt die Plomben raus!“ Das hatten beim „Stadtradeln 2014“ schon TS-Vize Thomas Weiland und andere Teilnehmer beklagt. Vielleicht füllt die neue Beschwerde ja ein paar Schlaglöcher.

Stichwort „Stadtradeln“

▪ Das „Stadtradeln“ ist eine Initiative des Klimabündnisses, das Vereine, kirchliche Gruppen, Firmen, Schulen, Freundeskreise, Verwaltungen und Kommunalparlamente zum Kilometersammeln auf dem Fahrrad motivieren will. Der Startschuss fiel beim Ober-Röder Markttag, abgerechnet wird am 17. Juli.

▪ Rödermark beteiligte sich voriges Jahr erstmals an der Aktion. 170 Bürger legten 39.916 Kilometer zurück und ersparten der Erdatmosphäre 5,7-Tonnen Kohlendioxid. Diese Menge Treibhausgas hätten

sie in die Luft geblasen, wenn sie diese Strecke mit einem Mittelklassewagen gefahren wären.

▪ Dieses Jahr hofft Bürgermeister Roland Kern, die 40.000-Kilometer-Marke zu knacken.

▪ Nach Berechnungen des Klimabündnisses entfällt etwa ein Fünftel des Kohlendioxid-Ausstoßes in Deutschland, nämlich 161 Millionen Tonnen, auf den Verkehr. 7,5 Millionen Tonnen könnten vermieden werden, wenn nur etwa 30 Prozent aller Kurzstrecken mit dem Fahrrad gefahren würden. • 16

Mit Muskelkraft das Klima schützen

Rödermark macht wieder beim „Stadtradeln“ mit / 39916 Premieren-Kilometer sollen überboten werden



Michael Baumer radelte vorigen Sommer täglich von Urberach zur Arbeit nach Langen. - Foto: Löw

RÖDERMARK - Wie viele Rödermärker steigen vom 27. Juni bis zum 17. Juli aufs Fahrrad? Wie viele Kilometer legen sie in dieser Zeit zurück? Antwort auf diese Fragen soll das zweite „Stadtradeln“ liefern. Bei der Premiere strampelten 170 Bürger fast 40000 Kilometer und ersparten der Umwelt 5,7 Tonnen Kohlendioxid.

Rödermark will auch in diesem Sommer wieder für ein besseres Klima in die Pedale treten und beteiligt sich ab 27. Juni zum zweiten Mal am „Stadtradeln“. Das wird vom Klimabündnis, einem kommunalen Netzwerk für Klimaschutz, organisiert. Sein Ziel: beruflich oder privat möglichst viele Fahrradkilometer sammeln. Mitmachen können Einzelpersonen, Vereine, kirchliche Gruppen, Schulklassen oder Arbeitskollegen. Neun Teams mit etwa 50 Radlern haben sich schon beim städtischen Klimaschutzmanager Jochen Bury angemeldet. Zu toppen sind 39916 Kilometer, 5748 Kilogramm Kohlendioxid-Ersparnis für die Erdatmosphäre und 170 Teilnehmer.

Das Klima-Bündnis zeichnet zum Schluss der Aktion Deutschlands fahrradaktive Kommunen und in einer eigenen Wertung auch die Kommunalparlamente aus. Über eine spezielle „Stadtradeln“-App können Smartphone-Nutzer ihre zurückgelegten Kilometer in einen Online-Kalender eintragen. Am Ende winken Sachpreise rund ums Fahrrad.

Wer mitstrampeln möchte, findet unter www.stadtradeln.de die notwendigen Informationen und kann sich auch gleich registrieren. Auf dieser Internetseite findet man auch Hinweise zu Veranstaltungen wie einer Solar-

Radtour am 13. Juli oder Fahrradtouren, die die Stadt mit dem ADFC Rödermark organisiert. Sollten Fragen auftreten, kann man sich an Jochen Bury wenden: ☎ 06074 911-211, E-Mail jochen.bury@roedermark.de.

Voriges Jahr ließen auch Bürgermeister Roland Kern und Erster Stadtrat Jörg Rotter das Auto drei Wochen lang - so gut es ging - stehen. Kern: „Die Aktion ist eine gute Möglichkeit, die persönliche CO₂-Bilanz zu verbessern, etwas für die Umwelt und die eigene Gesundheit zu tun. Und ich bin mir zudem sicher: Diejenigen, die mitmachen, werden erkennen,

dass das Fahrrad gerade auf kürzeren Strecken sogar zeitliche Vorteile bietet - ohne lästige Parkplatzsuche.“

„Man bekommt auf dem Fahrrad Dinge mit, die man sonst nicht sieht“, hat Rotter dem „Stadtradeln“ einen ganz praktischen Aspekt abgewonnen: So manche Holperstrecken hat der Bauhof seit vorigem Sommer glatt gebügelt. Auf eine Entschärfung des gefährlichen Radweg-Endes am Urberacher Kino warten Zweiradfahrer aber immer noch.

Parallel zum eigentlichen „Stadtradeln“ ruft Rödermark Jugendliche und Kinder auf, sich an den Aktionen „Schulradeln“ - empfohlen ab der fünften Klasse - und „Kindermeilen“ zu beteiligen. Ziel dieser Aktionen ist es, so oft wie möglich auf PS-starke Elterntaxis zu verzichten. Jeder Kilometer, jede Meile zu Fuß, mit dem Rad oder Roller sowie Bus oder Bahn zählt. Auch hier gibt's Preise mit doppelter Gewinnchance.

➔ Mehr unter www.ivm-rheinmain.de/buergerservice/schulradeln/ oder www.kindermeilen.de. • lö

Startschuss bei „Midde noi“

- Das „Stadtradeln“, das von 27. Juni bis 17. Juli dauert, wird beim Ober-Röder Markttag „Midde noi“ samstags um 14 Uhr eröffnet. Zum Programm gehört auch eine Solar-Radtour zu Gebäuden mit Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung.
- Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in

Deutschland entstehen im Verkehr: 161 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Davon werden allein 149 Millionen von Autos in die Luft geblasen. Bereits 7,5 Millionen Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn nur etwa 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden. • lö

Prämierung und Preisverleihung

Rödermark (NHR) Den endgültigen Abschluss der diesjährigen Stadtradel-Aktion in Rödermark bildet die Prämierungsfahrt. Start ist am kommenden Mittwoch, 29. Juli, um 18 Uhr am Marktplatz in Ober-Roden. Die 15 Kilometer lange Tour führt über einen Teil des wumboR-Rundwegs, vorbei am Friedwald in Eppertshausen, über Hergershausen, entlang der Gersprenz wieder zurück nach Ober-Roden. Gegen 20 Uhr kommen die Radler im Sommergarten der Turnerschaft Ober-Roden an. In gemütlicher Atmosphäre werden dort die erfolgreichsten Radler prämiert.

High Tech und Retro voll im Trend

Fahrradhändler sind auf Sportler und Nostalgiker eingestellt / „Stadtradeln.“ hat Premierenergebnis übertroffen

Von Michael Löw

RÖDERMARK - 47 000 Kilometer haben die „Stadtradler“ bis gestern zurückgelegt und damit die von Bürgermeister Roland Kern angepeilte symbolische Äquatorumrundung vorzeitig geschafft. Morgen beendet eine Tour nach Dreieichenhain die Aktion. Wir haben uns bei Rödermarks Fahrradhändlern umgehört, was man beim „Stadtradeln“ und auch sonst fährt.

Michael Gotta, Chef des ältesten Fahrradgeschäftes in der Stadt, berichtet, dass der Renner 2014 auch der Renner 2015 ist: „Jeder kommt und fragt nach E-Bikes.“ Die meisten Käufer von Fahrrädern mit Elektromotor gehören der Altersgruppe 50plus an. Aber zunehmend zeigen auch jüngere Interesse, weil sie mit dem E-Bike ihre Touren verlängern können. Quasi als nostalgisches Gegengewicht hat Gotta Retroräder ausgemacht - mit Kettenkasten, Schutzblechen wirklich aus Blech, Klingel und Gepäckträgern. Beim „Stadtradeln“ trat er bis zu seinem Armbruch für den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub in die Pedale. Stolz 6 000 Kilometern hat das Team bisher zurückgelegt. Beruflich profitiert Michael Gotta nicht unbedingt von diesem Enga-



Andreas Hunkel von „Radsport 360“ verkauft überwiegend sportliche Fahrräder, denen man ihre High Tech-Eigenschaften schon von weitem ansieht. Bei Michael Gotta erkundigt sich die Kundschaft immer häufiger nach Retrorädern, deren Technik eine Nummer bescheidener ausfällt. • Fotos: Löw

gement: „Ab und zu kommt einer, der mitmacht, und sagt ‚Schau mal bei meinem Rad nach dem Rechten!‘“

Daniel Rebmann („Radwerk“) verkauft derzeit etwa

30 Prozent E-Bikes. Unter den übrigen 70 Prozent sind viele Crossbikes, die die Robustheit eines Mountainbikes mit den Laufeigenschaften eines Tourenrads verbinden.

„Mountainbikes mit 29-Zoll-Bereifung sind gesetzt“, nennt Andreas Hunkel von „Radsport 360“ einen seiner Verkaufsschlager. Die kennt er auch aus eigener Er-Fah-



rung, denn mit Hanno Wirth vom ADFC bringt er eine kleine Mountainbike-Gruppe in Schwung. Auch ansonsten ist sein Geschäft „eher sportiv geprägt“. E-Bikes gewinnen

dank Leasing an Boden. Die Firma Videor in Ober-Roden hat zum Beispiel mehrere geleast und will ihre Mitarbeiter so zum Verzicht aufs Auto bewegen.

Rödermark-Radler treten kräftig in die Pedale

69092 Kilometer sind die stolze Bilanz des „Stadtradelns“ / ADFC gewinnt die Mannschaftswertung

RÖDERMARK ■ Mehr als 69000 Kilometer haben die Rödermärker Stadtradler zwischen dem 27. Juni und dem 17. Juli zurückgelegt. Das ist eine Steigerung um rund 70 Prozent gegenüber der Premiere im vergangenen Jahr. Damals standen 39916 Kilometer in der Bilanz. „Es freut mich sehr, dass die zweite Auflage des Stadtradelns so

erfolgreich war“, betont Bürgermeister Roland Kern, der zum Startschuss der Aktion beim Markttag „Mitte noi“ die Äquatorumrundung als Ziel ausgegeben hatte. Das wurde weit übertroffen.

Auch andere Zahlen zeigen, dass die Rödermärker das „Stadtradeln“ für sich entdeckt haben. 272 Teilnehmer in 21 Teams sammelten

Kilometer für die Kommunenwertung. 2014 waren es nur 169 Radler und 14 Teams. Als Mannschaften waren vor allem Sport- und Turnvereine unterwegs; es gab aber auch zwei Kita-Teams und ein Schulteam, Freizeitgruppen oder ein Freundeskreis, der sich einfach „Spaß am Radeln“ nannte.

Hessenweit belegt Röder-

mark in einer Rangliste, die die gefahrenen Kilometer pro Einwohner wertet, den fünften Platz. Das aktivste Team stellte der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), dessen Mitglieder zusammen 8150 Kilometer unterwegs waren. Auf Platz zwei mit 7104 Kilometern landete das „Team Orwisch“, dem vor allem Mitarbeiter aus dem Ur-

beracher Rathaus angehörten. Den dritten Platz belegten die Radler der Turnerschaft Ober-Roden mit 6618 Kilometern.

Den endgültigen Abschluss des „Stadtradelns“ in Rödermark bildet die Prämierungsfahrt. Start ist am Mittwoch, 29. Juli, um 18 Uhr am Marktplatz in Ober-Roden. Die 15 Kilometer lange Tour führt

über einen Teil des „wumboR“-Rundwegs, vorbei am Friedwald in Eppertshausen, über Hergershausen, entlang der Gersprenz wieder zurück nach Ober-Roden. Gegen 20 Uhr kommen die Radler im Sommergarten der Turnerschaft Ober-Roden an. In gemüthlicher Atmosphäre werden dort die erfolgreichsten Teilnehmer geehrt. ■ lö

Rödermärker haben das Stadtradeln für sich entdeckt

Rund 70.000 Kilometer in drei Wochen bedeuten eine Steigerung um rund 70 Prozent

Rödermark (NHR) Insgesamt 70.287 Kilometer haben die Rödermärker Stadtradler zwischen dem 27. Juni und dem 17. Juli zurückgelegt. Das sind im Schnitt 2.592 Kilometer pro Einwohner und bedeutet eine Steigerung um rund 70 Prozent gegenüber der Premiere im 2014, als insgesamt 39.916 Kilometer verzeichnet wurden.

Die Stadt belegt mit den gefahrenen Kilometer pro Einwohner derzeit Platz 82 von bislang 283 gestarteten Kommunen in Deutschland und Platz 5 von derzeit 32 Kommunen in Hessen (die Aktion läuft noch bis Oktober – in einigen Kommunen hat die Aktion noch nicht begonnen). „Es freut mich sehr, dass die zweite Auflage des Stadtradelns so erfolgreich war“, betont Bürgermeister Roland Kern, der zum Startschuss der Aktion im Rahmen des Markttags „Mitte noi“ die Äquatorumrundung als Ziel ausgegeben hatte. Das wurde weit übertroffen. Auch andere Zahlen zeigen, dass die Rödermärker das „Stadtradeln“ für sich entdeckt haben. 272 aktive Radler in 21 Teams sammelten Kilometer für die Kommunenwertung – 2014 waren es nur 169 in 14 Teams. In solchen Stadtradel-Mannschaf-



Unser Bild zeigt Teilnehmer der diesjährigen Abschlusstour.

(Foto: privat)

ten waren vor allem Sport- und Turnvereine unterwegs, es gab aber auch zwei Kitateams und ein Schulteam, Freizeitgruppen oder

auch eine Gruppe, die sich einfach „Spaß am Radeln“ nannte. Das aktivste Team stellte der ADFC, dessen Mitglieder zusam-

men 8.150 Kilometer per pedales unterwegs waren. Auf Platz zwei mit 7.104 Kilometern landete das Team Orwisch, dem vor allem

Mitarbeiter aus dem Urberacher Rathaus angehörten. Den dritten Platz belegten die Radler der Turnerschaft mit 6.618 Kilometern.

Gut 70 000 Kilometer in drei Wochen bedeuten Platz fünf in Hessen

Rödermärker mögen Stadtradeln

Rödermark (red) – Gut 70 000 Kilometer haben die Rödermärker Stadtrader zwischen dem 27. Juni und dem 17. Juli zurückgelegt. Das ist eine Steigerung um rund 70 Prozent gegenüber der Premiere im vergangenen Jahr, als insgesamt 39 916 Kilometer verzeichnet wurden. „Es freut mich sehr, dass die zweite Auflage des Stadtradelns so erfolgreich war“, betont Bürgermeister Roland Kern, der zum Startschuss der Aktion im Rahmen des Markttags „Midde noi“ die Äquatormrundung als Ziel ausgegeben hatte. Das wurde weit übertroffen.

Auch andere Zahlen zeigen, dass die Rödermärker das „Stadtradeln“ für sich

entdeckt haben. 272 aktive Radler in 21 Teams sammelten Kilometer für die Kommunenwertung. 2014 waren es 169 in 14 Teams. In solchen Stadtradelmannschaften waren vor allem Sport- und Turnvereine unterwegs, es gab aber auch zwei Kitateams und ein Schulteam, Freizeitgruppen oder auch eine Gruppe, die sich einfach „Spaß am Radeln“ nannte. Organisiert wurde das Stadtradeln vom städtischen Klimaschutzmanager Jochen Bury. Er freut sich, dass der Zuspruch so groß war.

Hessenweit belegt Rödermark in einer Rangliste, die die gefahrenen Kilometer pro Einwohner wertet, zur Zeit den fünften

Platz. Das kann sich noch ändern, denn das Stadtradeln geht bis Oktober. Dann erst weiß man, ob Rödermark diesen Platz behaupten konnte.

Das aktivste Team stellte der ADFC, dessen Mitglieder zusammen 8 150 Kilometer per pedales unterwegs waren. Auf Platz zwei mit 7 104 Kilometern landete das Team Orwisch, dem vor allem Mitarbeiter aus dem Urberacher Rathaus angehörten. Den dritten Platz belegten die Radler der Turnerschaft Ober-Roden mit 6 618 Kilometern.

Den endgültigen Abschluss der Stadtradel-Aktion in Rödermark bildete die Prämierungsfahrt am gestrigen Mittwoch.

Fünfter Platz im Hessen-Vergleich

Stadtradler kommen auf 70 287 Kilometer

OBER-RODEN • 277 Rödermärker, drunter zehn Mitglieder des Kommunalparlaments, strampelten in drei Wochen 70 287 Kilometer, also ein-dreiviertel Mal um den Äquator. Sie sparten dabei mehr als zehn Tonnen Kohlendioxid ein: Das ist wohl die wichtigste Zahl zum „Stadtradeln 2015“.

Im Schnitt legte jeder Rödermark-Radler 254 Kilometer zurück (Bundesdurchschnitt: 171 Kilometer). Hessenweit liegt Rödermark auf dem fünften Platz unter 50 teilnehmenden Städten.

Der ADFC, der Allgemeine Deutsche Fahrradclub, kam an die erste Stelle mit 20 Teilnehmern und 8150 Kilometern vor dem „Team Orwisch“ der Rathausbediensteten und ihrer Anhänger mit 7104 Kilometern und dem Skiclub Rodgau-Rödermark

mit 6892 Kilometern. Der Einzelfahrer mit der meisten Kilometern war wie schon im Vorjahr Norbert Jäger vom Team Silberflitzer - mit 2052 Kilometern gut 50 Prozent über seinem 2014er Wert.

Bei den Damen belegte Ulrike Redzig mit ihren 1021 Kilometern den Spitzenplatz: „Ich bin Alltagsfahrerin, ich fahre eigentlich immer mit dem Rad, und zwar einem ganz normalen ohne Motor oder so. Ich hatte aber auch ein paar Touren in dieser Zeit drin. Im Jahr komme ich etwa auf 10 000 Kilometer“, berichtete sie nach der Ehrung durch Ersten Stadtrat Jörg Rotter.

Der freute sich besonders, Hans Nostadt (83) ältesten Teilnehmer zu beglückwünschen. Er war auf einem normalen Trekking-Rad unter anderem von Bamberg nach



Einige Preisträger des Stadtradelns wurden die im Sommergarten der Turnerschaft ausgezeichnet. Erster Stadtrat Jörg Rotter überreichte die Urkunden, die Urlaubszeit ließ aber so manchen Radler fehlen. ■ Foto: Ziesecke

Surberach geradelt. Nele Schickedanz war mit ihren drei Jahren die jüngste Stadtradelrin. Nele fuhr fast jeden Morgen mit Papa oder Mama in die Kita Liebigstraße, die wie auch das Kinderhaus unter dem Regenbogen ein Team

angemeldet hatte. „Hier wollen wir auch im nächsten Jahr unser Augenmerk drauf legen“, kündigte Jörg Rotter an. „Wir werden das in den Kitas verstärkt bewerben.“ Nele durfte als Glücksfee die Sonderpreise

ziehen, die örtliche Fahrradläden ausgelobt hatten. „Stadtradel“-Star wurde in diesem Jahr Pastor Jens Bertram von der Freien evangelischen Gemeinde. Er hatte in einem „Stadtradel-Blog“ regelmäßig und humorvoll von

seinen Eindrücken, Erschwernissen und positiven Erlebnissen während der autolosen Zeit berichtet. Sein Fazit: „Es ist viel mehr mit dem Rad machbar, als ich vorher dachte - und das bei 40 Grad im Schatten!“ ■ chz

Schweißtreibende Abschlusstour der Stadtradler



Foto: Stadt Rödermark

Rödermark. Bei großer Hitze starteten am vergangenen Freitag (17.06.) 26 Stadtradler mit dem ADFC-Vorsitzenden Hanno Wirth als Tourenleiter in Richtung Wildbannforst Dreieich zu einer imposanten Radtour mit kultur-historischen Elementen. Vorbei an der Keltengruppe auf

der Bulau war das erste Ziel das ehemalige Bergwerk bei Götzenhain. Im 19. und zu Beginn Anfangs des 20. Jahrhundert wurde hier Schwespat (Baryt) gefördert. Ein kurzer Waldspaziergang führte die Gruppe zum denkmalgeschützten Kirchbornbrunnen, der sich am

Fuße einer uralten, knorrigen Linde als wahrer Elfantanzplatz entpuppte. Vorbei am Hofgut Neuhof ging es zur Stangenpyramide, von wo aus man die Pause mit einem tollen Rundblick über Frankfurt und den Taunus genießen konnte. Weiter ging es durch Dreieichen-

hain an der Hayner Burg vorbei Richtung Koberstädter Wald. Im Koberstädter Wald erfuhren die Teilnehmer vom (Hobby-Archäologen) Hanno Wirth kultur-geschichtlich Interessantes über die Hügelgräber aus der Hallstattzeit. Nach 26 schweißtreibenden Kilometern wurde bei der Viktoria Urberach eingekehrt und der Ausklang des letzten Stadtradeltags genossen.

Solar-Radtour

Eine Radtour mit technischem Hintergrund und praxisnahem Erlebnis war die Solar-Radtour am Montag, dem 13. Juli, durch Ober-Roden. Die Teilnehmer erfuhren hautnah, was sie bei Solarthermie- und Photovoltaikanlagen beachten müssen. Eine Einführung in das Thema gab Solarberater Michale Lingk. Wichtige Aspekte des Brand-schutzes wie den Einbau einer Abschalt-einrichtung beleuchtet

Marcus Kügler, Wehrführer der Feuerwehr Ober-Roden. Vorbei an der Solarthermieanlage beim Kinderhaus unter dem Regenbogen und verschiedenen privaten Anlagen war der erste Zwischenhalt die PV-Anlage der Turngemeinde Ober-Roden. Die Kombination von Solarstrom und Wärmepumpe war zentrales Thema bei der Kinder-einrichtung in der Odenwaldstraße. Hier konnten zentrale Bauteile (Wechselrichter und Einspeisung) besichtigt werden. Neben den technischen Aspekten wurden auch energiepolitische Themen diskutiert. Durch die hochrangige Besetzung an Fachexperten (Klimaschutzmanager Jochen Bury, Solarberater Michale Lingk und Energieberater Thomas Fischer) bestand Einigkeit, die Veranstaltung im nächsten Jahr erneut anzubieten.

(Stadt Rödermark)